

Saxofon

Romano Schubert

Warum ist das Saxofon ein göttliches Instrument?

Lehrer:

Romano Schubert
 Fabienne Ehret
 Dirk Grün
 Erich Leininger
 Johannes Seidemann
 Krunoslav Sohinger

2007/2008:

126 SchülerInnen
 ab 6 Jahre

Leih-Saxofone

- Sopransaxofon
- Altsaxofon
- Tenorsaxofon
- Baritonsaxofon

Ensembles

- verschiedene Saxofonquartette
- die Blasorchester
- die Big Bands

Literatur:

Die Saxophone; Ventzke/Raumberger/Hilkenbach

www.

saxwelt.de
 saxophonforum.de
 kokopelli-quartett.de
 romano-schubert.de
 www.ardesa.de



Adolphe Sax
 (1814–1894)

Romano Schubert
 während einer Auf-
 führung von Major
 Dux



Merle Buyken,
 7 Jahre, mit geboge-
 nem Sopransaxofon

Wenn man diesen Witz auf die Saxofonblätter, die der Tonerzeugung dienen bezieht, wird sicherlich jeder Saxofonist sofort zustimmen. Aber fangen wir doch mal vorne an: Koffer auf – das eben erwähnte Saxofonblatt (aus Schilfrohr) zum anfeuchten etwa zur Hälfte in den Mund stecken – in der Zwischenzeit einen Hals- oder Hosenträgergurt anlegen (das gute Saxofon soll ja nicht herunterfallen und ist sonst auch nicht zu halten; **Sopransaxofon** ca. 1,5 kg, **Altsaxofon** ca. 2,5 kg, **Tenorsaxofon** ca. 3,3 kg, **Baritonsaxofon** ca. 5,9 kg!) – S-Bogen (sozusagen der Hals des Saxofons) herausnehmen – das schnabelförmige Mundstück auf den S-Bogen schieben und das angefeuchtete Rohrblatt mittels der Blattschraube (einer Art Zwinge) auf dem Mundstück sorgfältig ausrichten und befestigen – Saxofon in den Gurt einhängen – Gurt, S-Bogen, und Mundstück in bequeme Spielposition bringen – die oberen Schneidezähne auf das Mundstück setzen – das Blatt auf die Unterlippe legen – einatmen – Lippen um das Mundstück schließen – reinblasen und: **Gott allein weiß, was rauskommt**, denn wenn das Rohrblatt nicht mehr gut klingt und nicht gut reagiert macht das Spielen keinen Spaß, ist unter Umständen sehr anstrengend und die große Suche nach dem perfekten Blatt geht los.

Trotzdem kann man glaube ich sagen, dass das Saxofon vom Ansatz her – also von der Art der **Tonerzeugung** mithilfe der Lippenmuskulatur – sicherlich eines der leichtesten Blasinstrumente ist, was nicht bedeutet, dass man weniger trainieren müsste! Wie gesagt zur Tonerzeugung benötigt man die Muskulatur und Muskeln sind faul, sobald sie nicht benötigt werden bauen sie sich ab, mit der Folge, dass das Saxofon überhaupt nicht mehr cool klingt. Wenn man also gut klingen will und Erfolg haben möchte hilft nur regelmäßiges Trainieren, wie im Leistungssport!

Erfunden wurde das Instrument von dem belgischen Instrumentenbauer **Adolphe Sax** (1814–1894), der damit ein

Ein Mensch bläst zwar hinein, aber Gott allein weiß, was raus kommt.

Klang-Problem der damaligen Zeit zu lösen suchte. In seinem Patent von 1846 beschreibt er es so: „Man weiß, dass die **Blasinstrumente** im Allgemeinen entweder zu rau oder zu stumpf in ihrem Klang sind, besonders in der Tiefe ist der eine oder andere dieser Fehler sehr fühlbar. Die **Ophicleide** zum Beispiel, welche die Posaunen verstärkt, gibt einen so unangenehmen Klang, dass man genötigt ist, sie aus geschlossenen Sälen zu verbannen wegen der Unmöglichkeit, die Klangfarbe zu modifizieren. Das **Fagott** dagegen gibt einen so schwachen Ton, dass es nur zur Begleitung und zur Füllung verwendet werden kann; doch für besondere Forte-Effekte im Orchester ist es vollkommen nutzlos. Man sollte indessen bemerken, dass das Fagott das einzige Instrument ist, welches sich mit den Streichinstrumenten gut verbindet.

Nur **Blechblasinstrumente** haben einen befriedigenden Effekt in der Freiluftmusik; ... Jeder ... weiß, dass die Wirkung von Streichinstrumenten bei Freiluftmusik gleich null ist wegen der Schwäche ihres Klanges. Ihr Gebrauch ist unter diesen Gegebenheiten unmöglich. Befremdet von diesen Unzulänglichkeiten habe ich das Mittel zur Abhilfe darin gesucht, ein Instrument zu erschaffen, das im Charakter seiner Stimme den Streichinstrumenten nahe kommt, aber mehr Kraft und Intensität besitzt als diese.“

Herzlichen Glückwunsch nachträglich **Herr Sax**. Ihnen ist ein ganz großer Wurf gelungen. Das **Saxofon** wird in allen Musikstilen eingesetzt und überzeugt durch seine besondere Klangvielfalt und virtuose Wendigkeit. Ob **Renaissance-Musik** (z. B. **Kokopelli Quartett**, www.kokopelli-quartett.de), **Jazz** oder **Pop**, überall kann das **Saxofon** überzeugen. Natürlich hat der **Jazz** und später besonders die **Popmusik** der 80er und 90er Jahre – in der immer ein Saxofon-Solo vorkommen musste – zur Popularität des Instruments beigetragen. Leider gelang es Sax selber nicht mehr, das Saxophon zu allgemeiner Anerkennung zu bringen, obwohl er es selbst

spielte, am Konservatorium unterrichtete und Kompositionen in Auftrag gab, die er im eigenen Verlag veröffentlichte und im eigenen, 400 Plätze umfassenden, Konzertsaal auführen ließ.

Heute werden aus der **Saxofonfamilie** hauptsächlich **Sopran-, Alt-, Tenor- und Baritonsaxofon** verwendet. Es ist für den Anfänger nicht notwendig vorher ein anderes Instrument – etwa Klarinette – gespielt zu haben. Mit gebogenen Sopransaxofonen ist es durchaus auch möglich, schon mit etwa 6 Jahren Saxofon zu lernen.

Saxofon spielen ist cool!

Saxophonic®
passion and profession

PROFESSIONAL - WOODWIND - PARTNER VON:

Krefelder Str. 309
D-47506 Neukirchen-Vluyn
Tel: 02845.2 98 98 59

Di bis Fr 12 - 20 Uhr
Sa 10 - 16 Uhr
Montag geschlossen

WWW.SAXOPHONIC.DE

ALLES RUND UMS SAXOPHON

Mehr Information:

montags–freitags

9–13 Uhr

89-27433

und bei

Claus Minwegen

89-27424

Claus.Minwegen@

stadt.duesseldorf.de

Berühmte Saxophonisten

aus Jazz, Klassik, Pop:

Cannonball Adderley

Gato Barbieri

Sidney Bechet

Michael Brecker

Benny Carter

Arnett Cobb

John Coltrane

Paul Desmond

Klaus Doldinger

Candy Dulfer

Bill Evans

Stan Getz

Dexter Gordon

Eddi Harris

Coleman Hawkins

Joe Henderson

Woody Hermann

Charlie Mariano

Branford Marsalis

Gerry Mulligan

Charlie Parker

Maceo Parker

Sonny Rollins

David Sanborn

Wayne Shorter

Ben Webster

Phil Woods

Lester Young